



Die Kandidatinnen und Kandidaten der Belegschaftsliste informieren zur Betriebsratswahl

Info Nr. 1/90

konsequent und kompetent

Belegschaftsliste

Warum Belegschaftsliste?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wer den Wahlkampf zu den Betriebsratswahlen ein wenig verfolgt hat, dem wird aufgefallen sein, daß es dieses Mal mindestens 3 konkurrierende Listen geben wird. Nach dem sich eine Gruppe der gewerkschaftlich organisierten Betriebsräte und Vertrauensleute entschieden hat, mit einer eigenen Liste zur Wahl anzutreten,



Einige Kandidatinnen und Kandidaten der Belegschaftsliste sowie Versammlungsteilnehmer nach der Kandidatenaufstellung.

Kleine Anmerkung: die Anzahl aller Kandidaten steht über unserm Listenführer Siegbert Hufschmidt

sind auch wir gezwungen, eine Liste – die Belegschaftsliste – vorzustellen. Wir bedauern ausdrücklich, daß es zu dieser Spaltung gekommen ist, die ja auch die Chance einer Persönlichkeitswahl vergibt.

Die gewerkschaftlichen Kandidaten hätten nach der Satzung der IG Chemie von den Vertrauensleuten aufgestellt werden müssen. Diese spiegeln am besten den Willen der gewerkschaftlichen Basis wieder. Aber dieser demokratischen Prozedur wollten sich einige eben nicht unterziehen. So wurden erstmalig die Vertrauensleute unter Druck gesetzt mit dem Ultimatum: "Entweder kommt der Betriebsratsvorsitzende auf Platz 1 oder er stellt eine eigene Liste auf". Wer es nötig hat, sich Mehrheiten mit solchen Methoden zu verschaffen, sollte sich fragen, ob er die richtige Politik gemacht hat.



Hermann Krebs (ehem. Betriebsratsvorsitzender von Bayer) Gast auf der Veranstaltung, im Gespräch mit Listenführer Siegbert Hufschmidt

Fortsetzung "Warum Belegschaftsliste?"

Schauergeschichten und Schlammschlacht

Da Angriff die beste Verteidigung ist, wird nun der Spieß umgedreht und diese Gruppe sagt, wir seien "Quertreiber". Diese Gruppe verbreitet Schauergeschichten, zu denen wir auf der letzten Seite Stellung nehmen. Das erste Wahlkampf-Flugblatt der "Haase-Gruppe" war entsprechend peinlich. Die eigenen Kandidaten wurden mit allen deutschen Tugenden belegt: ("Mit ganzer Kraft, Sachverstand und Aufrichtigkeit, konstruktive Kooperation, Ehrlichkeit und Gradlinigkeit, vernünftige Kompromisse, Sachlichkeit und Kompetenz"). Wir – als konkurrierende Kandidaten wider Willen – wurden natürlich mit bösen Begriffen wie "dogmatisch, verbrämt, extrem" belegt. Allein dieser Stil widerspricht der gepriesenen Sachlichkeit, Ehrlichkeit und Kompromißfähigkeit. Der Werksleitung gegenüber erweist man sich als kompromißbereit und kooperativ. Den eigenen Betriebsratskollegen gegenüber ist man das nicht.

Wir haben zwar die Begriffe "Erfüllungsgehilfen von Bayer" und "Ja-Sager" als Charakterisierung dieser Gruppe gar nicht gebraucht. Aber Sie können ja mal darauf achten, welche Liste von oben hofiert und Schützenhilfe erhalten wird (s. Werkszeitung, Fotos, Empfehlungen von Vorgesetzten, etc.). Eines können wir mit Sicherheit sagen – unsere Belegschaftsliste wird dieses Firmenwohlwollen nicht treffen.

Täglich setzen wir uns ein:

konsequent

Es ist schon richtig: wir preisen nicht zu allererst unsere Kompromißfähigkeit an. Das ist sowieso tägliches Geschäft in der Betriebsratsarbeit. Wir betonen, daß wir **konsequent** die Interessen der Kolleginnen und Kollegen vertreten werden.

aktiv

Statt Kooperation betonen wir, daß unsere Kandidaten **aktiv** sind. Sie haben Mut, auch mal etwas Unpopuläres zu sagen, sich unbeliebt zu machen und Widerspruch anzumelden.

Wir brauchen auch nicht unsere Unabhängigkeit zu beteuern. Wir sind Mitglieder der IG Chemie und stehen zu der Zugehörigkeit zu einer großen Arbeitnehmerorganisation. Das heißt für uns allerdings nicht das kritiklose Hinnehmen all dessen, was von oben kommt. Wir lassen nirgendwo vordringen, weder in Leverkusen noch in Hannover.

kompetent

Weder die anderen Betriebsratsmitglieder noch die Arbeitgeberseite sprechen unseren Betriebsratsmitgliedern den Sachverstand (Kompetenz) ab. Sie haben u.a. als Ausschuß-Sprecher über mehrere Amtszeiten bewiesen, daß sie Ahnung von den Sachen haben, über die sie reden. Das haben ja auch schon viele von Ihnen erfahren, die sich mit Problemen oder Fragen an unsere Kolleginnen und Kollegen wandten. □

Ihre Belegschaftslisten-Betriebsräte:

Klaus Annuß, Tel. 2596, Geb. 54, Betriebsrat

Christiane Bulk, Tel. 8604, Geb. 460, CwL.

Ulrich Franz, Tel. 7543, Geb. 54, Betriebsrat

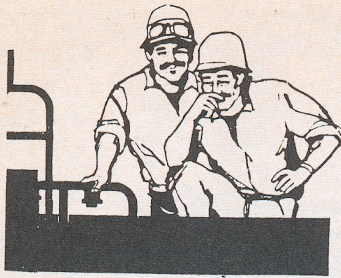
Ralf Hochwald, Tel. 7449, Geb. 90, Ph-Tech.Raum

Siegbert Hufschmidt, Tel. 2596, Geb. 54, BR

Beatrix Sassermann, Tel. 8507, Geb. 460, WID

Heribert Schäfer, Tel. 2743, Geb. 226, Biochemie

M. Schmidt-Kießling, Tel. 8649, Geb. 460, CwL



E6 - Werksinterne Ausbildung

Für die Mitarbeiter der Produktion, die schon in E 5 eingruppiert sind, gibt es jetzt die Möglichkeit, mit einer werksinternen Ausbildung über 280 Std. nach E 6 umgruppiert zu werden. Dieser Kurs soll jedoch nicht die IHK-Ausbildung zum Chemikanten ersetzen. Die Ausbildungsinhalte mußten nach dem Entgelttarifvertrag und der Neuordnung des Berufsbildes überarbeitet werden. So wurden Umweltschutz und Arbeitssicherheit als selbstständige Fächer eingearbeitet. Die Ab-

schlußprüfung wurde zugunsten einer während der Ausbildung stattfindenden Lehrnerfolgskontrolle (schriftliche Arbeiten) gestrichen. Die Ausbildung findet je nach Schicht während der Freizeit bzw. der Arbeitszeit statt. Beginnen sollte nach Auffassung der Belegschaftsliste der Kurs Anfang März. □

KARRIEREN

Et jibt Karrieren - die jehn durch den Hintern.
Die Leute kriechen bei die Vorgesetzten rin.
Da is et warm. Da kenn se ibawintern.
Da bleihm se denn ne Weile drin.

I, denken die - kein Neid! Wer hat, der hat.
Denn komm se raus. Denn sind se plötzlich wat.

Denn sind se plötzlich feine Herrn jeworden!
Denn kenn die de Kollejen jahnich mehr.
Vor Eifa wolln se jeden jleich amorden:
"Ich bün Ihr Vorjesetzta! Bütte sehr!"
Und jeda weebß doch, wie set ham jemacht!
Det wird so schnell vajessen...Keena lacht.

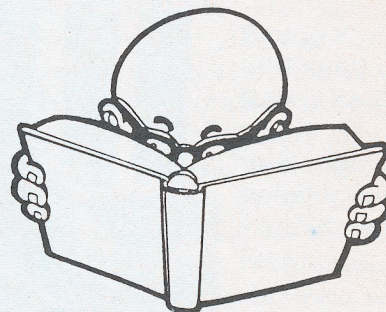
Int Jejenteil.

Der sitzt noch nich drei Stunden
in seine neue Stellung drin -:
da hat sich schon'n junger Mann jefunden,
der kriechtn wieda hinten rin!
Und wenn die janze Hose kracht:

weil mancha so Karriere macht.
Er hat det Ding jeschohm.
Nu sitzt a ehmt ohm.
Von oben frisch und munter
kuckt keena jerne runter.
Weil man so rasch vajißt,
wie man ruff, wie man ruff,
wie man ruffjekommen ist -!

KURT TUCHOLSKY

der in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre.



Parkplatznot

Ein leidiges Thema ist weiterhin die Parkplatzsituation rund ums Werk. Der jetzt schon unbefriedigende Zustand verschärft sich. Am Pfortner 7 fallen weitere Parkplätze beim Anbau der Analytik, Geb.302 weg. Für das Forschungszentrum sind weitere 100 Kolleginnen und Kollegen mit Zuzug des Pharma-Marketing angekündigt. Schnelle und wirksame Lösungen müssen her. Dies zeigen auch Vorschläge und Anregungen aus der Belegschaft als Resonanz zu unserer Anfrage im *Kurzinfo*, die wir hier aufgreifen wollen:

Wir fordern:

- Fahrgeldzuschuß für öffentliche Verkehrsmittel
- Werksbusangebot erweitern und für Gleitzeitteilnehmer attraktiver gestalten
- großzügige Behandlung von Arbeitszeitverschiebungen bei Nutzung von Fahrgemeinschaften
- Bei Neubau von Gebäuden Tiefgaragen einplanen
- ökologisch vertretbare Parkflächen: Parkhäuser statt Asphaltwüsten.

Für weitere Anregungen wenden Sie sich bitte an unsere Betriebsräte und Kandidaten.



Wuppertal, den 07.02.1990

Offener Brief

Werte Kollegen Haase, Maly und Taudien,

wir werden zur Zeit laufend aus der Belegschaft angesprochen, daß Kandidaten oder Unterstützer Eurer Liste Behauptungen über Betriebsrats-Kolleginnen und Kollegen unserer Liste verbreiten.

Eure Sympathisanten - darauf angesprochen - beziehen sich immer auf Treffen und Gespräche mit Euch persönlich, bei denen sie diese "Informationen" erhalten haben.

Daher wenden wir uns mit diesem offenen Brief direkt an Euch, da Ihr als Urheber dieser Fehlinformationen genannt werdet.

Inhalt der Verleumdungen ist, daß Bayer - kämen wir (wieder) in den Betriebsrat -, geplante Investitionen unterlassen würde. Je nachdem wo Eure Unterstützer auftauchten, war der Ausbau des Forschungszentrums oder sogar der Bestand des Werkes Elberfeld gefährdet.

Kollege Haase müßte aus dem Wirtschaftsausschuß doch wissen, wie wenig Einfluß der Betriebsrat, geschweige denn einzelne BR-Mitglieder, auf Investitionsentscheidungen haben. Diese werden nach sogenannten Struktur- oder Standortanalysen, d.h. in erster Linie Wirtschaftlichkeitserwägungen getroffen. Von Überlegungen, dies ab jetzt von bestimmten BR-Mitgliedern abhängig zu machen, wurde bisher nicht berichtet.

Im Gegenteil hat Werksleiter D.I. Nöthen solche Gerüchte unseren Kollegen Annuß und Franz gegenüber als kompletten Unsinn bezeichnet. Der Ausbau des Werkes Elberfeld wird planmäßig voranschreiten. Das ist auch der Belegschaft klar. Trotz der Lächerlichkeit dieses Angriffes scheint es ja Menschen zu geben, die zur Verbreitung dieses Unsinn ohne Hemmungen beitragen.

Eigentlich könnten wir uns darüber geehrt fühlen, welchen Einfluß man uns auf die Bayergeschicke unterstellt. Wir könnten spaßeshalber den Spieß auch rundrehen: Die (von Euch) angegriffenen Kolleginnen und Kollegen sind schon seit langen Jahren im BR. Die Bayer AG hat in dieser Zeit die höchsten Gewinne aller Zeiten erwirtschaftet. Das ist doch ein Grund uns wiederzuwählen!

Des weiteren wird verbreitet, wir hätten die Firma mit Prozessen überzogen. Je nach Informanten ist von 7 bis 40 Verfahren die Rede.

Dies empfinden wir als besonders übel, da die wenigen Verfahren nur mit Eurer Zustimmung geführt werden konnten. Fast alle Beschlüsse wurden im BR einstimmig gefaßt, d.h. auch mit Euren Stimmen und denen der UA's. Zu Recht, ging es doch vor Gericht darum, Informations- und Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats im Interesse der Belegschaft durchzusetzen. Die Verfahren wurden in enger Abstimmung mit der IG Chemie abgewickelt, die auch Kostenausfallgarantien übernahm. Warum führt Ihr die Belegschaft so in die Irre? Habt Ihr keine besseren Wahlkampfargumente?

Wir möchten noch einen weiteren sehr ernstesten Punkt ansprechen, von dem wir zwar nicht annehmen, daß er von Euch ausgeht, wo wir Euch aber auffordern möchten, einzuschreiten.

Von verschiedenen Kollegen aus dem Handwerksbereich wurde uns unabhängig voneinander berichtet, daß sie im Zusammenhang mit der BR-Wahl von Vorgesetzten unter Druck gesetzt wurden. Bei Kandidatur auf unserer Liste oder für deren Unterstützung wurden Kollegen Schwierigkeiten in der weiteren beruflichen Entwicklung, Auswirkungen auf Leistungszahlungen angekündigt. Auch Diffamierungen wie "Du unterstützt doch wohl nicht die Chaoten von der Hafestraße" wurden Kollegen gegenüber geäußert, die sich nicht haben bedrängen lassen, auf Eurer Liste zu unterschreiben.

Wir denken, daß solche Methoden die demokratische, freie Willensäußerung behindern und einer Liste von Gewerkschaftsmitgliedern nicht würdig sind. Wir fordern Euch daher auf, dahingehend zu wirken, daß niemand im Namen Eurer Liste unter Druck gesetzt wird. Betroffene Kolleginnen und Kollegen fordern wir auf, uns weiterhin solche Vorkommnisse zu melden, damit wir den Dingen nachgehen können. Als Letztes möchten wir Euer 1. Wahlkampfblatt ansprechen:

Wir haben nichts gegen Pep im Wahlkampf und lieben es auch schon mal, kernige Sprüche zu klopfen, aber was Ihr in Eurem Flugblatt geschrieben habt, ist nichts anderes als unsachliche Polemik und Diffamierung.

Eigentlich ist es nicht unser Interesse, gegen Euch in der Öffentlichkeit aufzutreten. Wir hofften, unsere gewerkschaftliche Verbundenheit würde uns eine Schlammschlacht ersparen. Wir sehen uns nun allerdings gezwungen, auf Eure Angriffe zu reagieren, da sie sonst für zutreffend gehalten werden könnten.

Wir fordern Euch auf, den Wahlkampf zukünftig sachlich und fair zu führen und, über die Konkurrenz zu uns, die eigentliche Arbeitnehmervertretung nicht zu vergessen.

Mit kollegialen Grüßen

Siegbert Heppelmann *OH* Beatrix Passermann